



Evaluation ELiA

Executive Summary

Autorinnen und Autoren

- Miriam Frey
- Mirjam Suri
- Alice Hengevoss

Projektleitende der Evaluation Gesundheitsförderung Schweiz

- Beatrice Annaheim

Evaluation im Auftrag von
Gesundheitsförderung Schweiz

Bern, 14. Mai 2025

Executive Summary

Einleitung

Mit dem Projekt «WOPM - Verbreitung der integrierten und sozialraumorientierten Versorgung in der Schweiz basierend auf den Prinzipien des Wohn- und Pflegemodells 2030» (neu: «ELiA») soll die Selbstbestimmung betagter Menschen verbessert werden. Das Projekt wird vom Verband CURAVIVA gemeinsam mit Projektpartner*innen der Westschweizer Fachhochschule HES-SO (Institut et Haute Ecole de la Santé La Source, HEIG-VD) durchgeführt. Es identifiziert anhand von Good-Practice-Beispielen die Erfolgsfaktoren einer integrierten und sozialraumorientierten Versorgung und entwickelt für die Akteure (primär Alters- und Pflegeheime) eine Online-Toolbox. Konkret wurden ein digitales Modell zur Standortbestimmung erarbeitet und Finanzierungsmodelle entwickelt. Dies mit dem Ziel, die Verbreitung der integrierten und sozialraumorientierten Versorgung zu fördern.

Das Projekt wird durch Gesundheitsförderung Schweiz mitfinanziert und durch eine externe Evaluation begleitet. Die Evaluation beinhaltet summative und formative Elemente. Evaluationsgegenstand ist das Projekt ELiA. Der Zweck der Evaluation umfasst verschiedene Aspekte: Erstens dient die Evaluation der Rechenschaftslegung. Zweitens liefert sie während ihrer Laufzeit Ansatzpunkte zur Optimierung des Projekts. Drittens trägt sie zur Wissensgenerierung für die Prävention in der Gesundheitsversorgung insgesamt bei. Methodisch wurden v.a. Dokumentenanalysen und Interviews mit Projektbeteiligten und weiteren Akteuren durchgeführt.

Ergebnisse

Input: Konzept und Ressourcen

Die befragten Akteure beurteilen das Konzept grundsätzlich positiv. Das Thema ist relevant und der Bedarf für eine Unterstützung scheint vorhanden. CURAVIVA ist zudem der richtige Absender. Denn CURAVIVA ist der nationale Branchenverband der Dienstleister für Menschen im Alter und zählt über 1700 Organisationen als Mitglieder, die 100'000 Menschen im Alter pflegen und betreuen. Dadurch sind Reputation, Vernetzung und institutionelles Wissen sichergestellt. Teils fehlende Kompetenzen wurden durch Projektpartner*innen und weitere Akteure dazu geholt.

Umsetzung: Arbeitsschritte und Organisation

Die vom Projektteam vorgesehenen Arbeitsschritte wurden wie geplant durchgeführt. Der partizipative Ansatz des Projekts ist dabei positiv zu bewerten: Die Zielgruppe Alters- und Pflegeheime wurde während des gesamten Projekts einbezogen, die Praxisrelevanz ist gewährleistet. Auch das Projektteam zählt zu den Erfolgsfaktoren des Projekts und hat bspw. auf Herausforderungen rasch und flexibel reagiert.

Output: Produkte und Verbreitung

Die Produkte werden von den befragten Akteuren überwiegend gut bewertet. Das Modell kann bei der (Weiter-)Entwicklung hin zu einer integrierten und sozialraumorientierten Versorgung

als strategisches Instrument unterstützen und auch als Kommunikationsmittel eingesetzt werden. Die Verbreitung des Angebots wird hingegen als Schwäche wahrgenommen, was von den Projektbeteiligten bestätigt wird.

Outcome: Nutzung und Nutzen

Die aktuelle Nutzung liegt im Rahmen der Erwartungen resp. im Bereich der gesetzten Ziele. Neben dem Nutzen für einzelne Institutionen zeichnet sich dabei bereits jetzt das Potenzial auch auf übergeordneter Ebene ab. Dies wird bspw. anhand eines Praxisbeispiels sichtbar (bei welchem die Mitwirkung am Projekt einen Schub im Hinblick auf die integrierte und sozialraumorientierte Versorgung ausgelöst hat) und bestätigt sich in Fachgesprächen, in denen Ideen zur Nutzung auf Ebene Versorgungsregion bereits angedacht wurden.

Impact und Ausblick: Übergeordnete Wirkungen und Nachhaltigkeit

Bestehende Studien zeigen, dass die integrierte Versorgung für Menschen mit einem Unterstützungsbedarf eine positive Wirkung hat, da die Koordination zwischen den einzelnen Gesundheitsdienstleistern verbessert wird. Eine übergeordnete Wirkung kann allerdings nur erreicht werden, wenn das Projekt nachhaltig ist. Die Projektbeteiligten engagieren sich für eine Weiterführung. Den laufenden Unterhalt und gewisse Aktivitäten im Bereich Verbreitung / Kommunikation kann CURAVIVA längerfristig sicherstellen. Allerdings bestehen keine Ressourcen für die Weiterentwicklung. Denn: Vorgesehen war der Aufbau eines (kostenpflichtigen) Beratungsangebots, das die Institutionen bei der Umsetzung unterstützt und den Projektbeteiligten eine Einnahmequelle für die Weiterentwicklung des Angebots schafft. Dieses Beratungsangebot ist jedoch noch nicht implementiert, da das gem. Projektteam zunächst in einer Pilotphase in der Praxis getestet und danach konkretisiert werden müsste. Die Finanzierung dieser Pilotphase kann allerdings keine der beteiligten Organisationen aus eigenen Mitteln tragen.

Empfehlungen

Empfehlung 1: Direkte Information der Alters- und Pflegeheime

- Wir empfehlen, die Sichtbarkeit des Angebots auf den Websites des Projektteams zu stärken.
- Wir empfehlen, regelmässig auf das Angebot aufmerksam zu machen. Denn die wiederholte Information kann dazu beitragen, dass das Angebot im passenden Moment präsent ist.
- Wir empfehlen, innerhalb von CURAVIVA Möglichkeiten zur Verbreitung zu prüfen (z.B. bestehende Angebote im Bereich Weiterbildung oder Anlässe).

Adressat: Projektleitung und Projektpartner*innen

Empfehlung 2: Indirekte Information über Multiplikator*innen

- Wir empfehlen, die Kantonalverbände von CURAVIVA anzufragen, ob sie einen Link zum Angebot setzen.
- Wir empfehlen zu prüfen, ob Gefässe von Gesundheitsförderung Schweiz zur Verbreitung genutzt werden können.

Adressat: Projektleitung (ggf. Gesundheitsförderung Schweiz)

Empfehlung 3: Erfolgsbeispiele

- Wir empfehlen, den Nutzen des Angebots über Erfolgsbeispiele stärker sichtbar zu machen.
- Wir empfehlen, einen Erfahrungsaustausch zwischen den Institutionen zu initiieren.
- Wir empfehlen, gemeinsam mit Kantonalverbänden Erfolgsbeispiele auch auf regionaler resp. struktureller Ebene zu schaffen.

Adressat: Projektleitung und Projektpartner*innen

Empfehlung 4: Beratungen

- Wir empfehlen, das Beratungsangebot zu testen und den Bedarf in einer Pilotphase vertieft abzuklären.
- Wir empfehlen, auf dieser Grundlage den Entscheid für oder gegen die Schaffung eines Beratungsangebots zu treffen.

Adressat: Projektleitung und Projektpartner*innen

Empfehlung 5: Priorisierung

- Falls die Finanzierung der Pilotphase nicht zustande kommt oder der Beratungsbedarf zu gering sein sollte, empfehlen wir, das Angebot weiterzuführen. Wir würden in diesem Fall empfehlen, mit den (geringeren) Mitteln die Verbreitung zu stärken (keine Weiterentwicklung).

Adressat: Projektleitung

Empfehlung 6: Strategische Verankerung

- Wir empfehlen, das Engagement von CURAVIVA strategisch zu verankern. Denn das Projekt hängt aktuell stark vom Engagement einzelner Personen ab. Ein strategischer Entscheid für das weitere Engagement könnte zur Nachhaltigkeit des Angebots beitragen.

Adressat: Projektleitung